

Osteopathie für Mutter und Kind

Nach einer schwierigen Geburt oder einem Kaiserschnitt kann durch eine osteopathische Behandlung die Rückbildung bei der jungen Mutter unterstützt und Beschwerden (Wundheilungsstörung, Hämorrhoiden, Probleme an Wirbelsäule oder Beckenring, Senkung, Narben-Störzonen, depressive Verstimmung,...) reduziert werden.

Ebenso ist empfehlenswert Ihr Baby nach der Geburt osteopathisch zu untersuchen und bei Bedarf zu behandeln. Osteopathie unterstützt bei vielen Problemen der ersten Lebensmonate: übermäßiges Schreien oder Spucken, Koliken, Trinkschwäche, Gedeihstörung, Lage- und Haltungsasymmetrie wie z.B. Schiefhals, Sichelfuß, Hüftreifungsstörung.

OsteopathInnen analysieren ein Problem durch Befragen und durch Abtasten mit den Händen. In der osteopathischen Behandlung werden Blockaden zur Aktivierung der Selbstregulationskräfte gelöst.

KinderosteopathInnen (spezielle Zusatzausbildung) arbeiten mit besonders sanften Techniken, die vom Kind meist sehr entspannend erlebt werden.

